

Er erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

**Abonnementpreis**  
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)  
**Ausgabe- u. Abnahmestellen**  
für Inserate und Abonnementen  
H. Naumann, Eigensch., Leipzigerstr. 77.  
S. Flug, Papierfabr., Steinstraßen 10.  
W. Dammberg, Geißhofsstr. 67.

# Halle'sches Tageblatt.

Siebentundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

**Expedition**  
Waisenhaus-Buchdruckerei.  
**Inserationspreis**  
für die vierspaltige Zeile oder deren Raum 15 N.-Ngr.  
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags größer werden kann außer erbeten.  
Inserate befürden sämtliche Annoncen-Bureau.

N 145.

Sonnabend, den 24. Juni.

1876.

Mit Ablauf des Vierteljahres, ersuchen wir die geehrten bisherigen und neu hinzu tretenden Abonnenten des Tageblatts, ihre Bestellungen auf dasselbe rechtzeitig erneuern resp. aufgeben zu wollen. Auch für das neue Quartal sind wir bedacht gewesen, den erhöhten Ansprüchen unseres Leserkreises an den politischen, lokalen und feuilletonistischen Theil des Tageblatts vollständig zu genügen.

In letzteren werden namentlich die hochinteressanten und spannenden Novellen: Aus unsern Tagen von Gerard Keller, dem Holländischen noch erzählt von Adolf Glaser und Das Erbe der Mutter von von Pauline Ecardt unter Leses. erkennen.

Der Abonnementpreis beträgt in unserer Expedition sowie bei sämtlichen Kaiserl. Postanstalten pro Quartal 2 Mark (20 Sgr.).

Bekanntmachungen pro vierspaltige Zeile oder deren Raum 15 N.-Ngr.

Die Anzeigen erbitten wir uns spätestens bis 9 Uhr Morgens, da sie nur in diesem Falle in die an demselben Nachmittage erscheinende Nummer Aufnahme finden können.

Red. u. Exped. des Halle'schen Tageblatts.

## Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten  
Montag den 26. Juni c. Nachmittags 4 Uhr.  
Öffentliche Sitzung.

Berathung und Beschlußfassung über:

1. die Decharge-Ertheilung über die Rechnung der Arbeitsanwalts-Kasse pro 1873,
2. die Bewilligung der bei Anlage der neuen Poststraße nebst den Promenaden-Anlagen an derselben, gegen die statgehabten Bewilligungen entsandenen Nachforderungen,
3. die Bewilligung von 150 M. zur Ausführung von Anwenntensarbeiten,
4. Bericht über die Verwaltung der Gassanstalt für das Verwaltungsjahr 1874/75.

Der Vorsitz der Stadtverordneten-Verammlung  
Götting.

## Eine Wandverbekanntschafft.

Novelle von Friedrich Zuerger.

I.

### Röhrer.

Das Mändör war beendet, der Feind zog geworfen nach Süden ab. Seine langen Infanteriekolonnen rückten sich langsam in die Dellen des Harzes ein, bis sie wie riechige Schlangen im Dunkel der Wald- und Schluchtschraffen verschwanden.

Nur die Kavallerie, welche durch einen imposanten Angriff von vier Regimentern den Abmarsch gedeckt hatte, plänkelte noch mit den Bannruppen des Siegers. Auf dem nicht mit Blut, aber doch mit heißen Mähnen erkämpften Höhenzüge lagerte die Infanterie der siegreichen Partei, um demnächst auf dem erzugenen Boden ihr Wivak einzurichten. Hier hatte man auch den besten Ueberblick über das ganze Gelände, dessen landschaftliche Reize durch die eigenartige Staffage zu einem besonders lebhaften Eindruck gehoben wurden. Die Masse des für militärische Schaupiele lebhaft interessierten Publikums hatte sich denn auch hier mit ihren kritischen und untrübsamen Bemerkungen etabliert und allen Gefahren getrotzt, welche die Artillerie für die Trummelfelle und die Kavallerie für die Hüßneraugen mit sich bringt. Im Gefühl der Sicherheit stoben nun die Haufen auseinander, um die Truppen näher in Augenschein zu nehmen oder die Bier- und Wurstverkäufer in Nahegung zu setzen. Die Wandverbekanntschafft sind ein besonders günstiges Terrain für diese Anbahnung.

Den glänzenden Mittelpunkt dieser bunt durcheinander gewürfelten Zuschauermenge bildeten die Equipagen der ländlichen Besizer. Jetzt richteten sich auch diese, um die Landstraße wiederzugewinnen und dem wohlverdienten Gabelnischthil zu zuweilen.

Auf der Höhe hielt nur noch ein anscheinend lössbarer Bierzug.

Der Kaufher, dessen Korce mit Wappensteinereien überfahrt war, hatte seinen Thron einem modisch gekleideten überlassen müssen, der viel weniger Interesse für die Pferde

## Zur Tagesgeschichte. Parlamentarische Nachrichten.

Herrenhaus.

Das Herrenhaus setzte heute die Verathung über die Städteordnung fort und gelangte dabei bis zum § 74. Eine sehr lange Diskussion rief nur der § 15 hervor, welcher sich auf die Erwerbung des Bürgerrechts bezieht. Die Kommission hat bekanntlich zunächst beschloffen, die Erwerbung des Bürgerrechts von der Veranlagung zur Klassensteuer mit dem Steuerfuss von mindestens 6 Mark abhängig zu machen, und außerdem denjenigen Städten, in welchen bisher der Besitz des Bürgerrechts von der Veranlagung zu einem höheren Klassensteuerfusse abhängig war, dieses Recht auch fernerweit bis zum Höchstbetrage von 12 Mark zuzustehen. In der Diskussion sprachen nur die Oberbürgermeister Beder, Brünning, Hobbin, von Fortenbed und Rasch gegen den Beschluff der Kommission und für Wiederherstellung der Vorlage nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses. Der Referent der Kommission Herr Oberbürgermeister Haselbach trat dagegen sehr lebhaft für die Beschlüsse der Kommission ein. Er behauptete, daß die Theorie des Abgeordnetenhauses auf inhaltlichem Irrthum beruhe, weil die Veranlagung zur Klassensteuer sich durchaus nicht deckt zur Heranziehung der Kommunalsteuer; nicht nach Theorien dürfe man aber seine Beschlüsse lassen, sondern nach den Wirkungen, die dieselben hervorbringen müßten. Ebenso entschieden sprachen sich die Herren Diege und Wredt für die Kommissionsbeschlüsse aus, die die Vorlage namentlich für die Rheinprovinz nur dann für annehmbar erklärten, wenn den Beschlüssen der Kommission Folge gegeben werde. Gegen alles Erwarten trat auch der Minister des Innern für die Kommissionsbeschlüsse ein, obwohl er kaum darüber zweifelhaft sein konnte, daß mit der Annahme derselben das Zustandekommen des Gesetzes unmöglich geworden ist. Bei der Abstimmung wurde denn auch mit 69 gegen 15 Stimmen der § 15 nach den Beschlüssen der Kommission in Wesentlichen genehmigt, nur die Lit. d. desselben erhielt auf den Antrag des Herrn v. Kleist die folgende veränderte Fassung: Der Besitz des Bürgerrechts kann mittelst ordinarischer Bestimmung von einem Klassensteuerfusse bis zum Betrage von 12 Mark abhängig gemacht werden. Die sämtlichen übrigen Paragraphen, soweit sie heute zur Erledigung gelangten, waren zu erheblichen Diskussionen keine Veranlassung und wurden fast unverändert genehmigt. Die Verathung soll morgen fortgesetzt werden.

Das Abgeordnetenhausem berührt heute zunächst die Ueberichten über den Fortgang des Baues und die Ergebnisse des Betriebes der Staatseisenbahnen in den Jahren

1873-75, die als erledigt erklärt wurden. Dann wurden die Gesetzentwürfe betr. die Befestigung des Reichthandes und wegen Ablösung der Servituten in Schleswig-Holstein in dritter Lesung definitiv genehmigt und schließlich die Uebericht über die von der Staatsregierung auf Anträge und Resolutionen des Hauses gefassten Entschloßungen für erledigt erklärt. Nächste Sitzung morgen.

Berlin, 21. Juni.

Vor längerer Zeit kam aus Petersburg die Nachricht, Kaiser Alexander sei des Regierens müde und wolle abdanten. Diese damals bald widerlegte Nachricht taucht jetzt in Paris wieder auf, und zwar mit der Variante, der Kaiser sei durch die Mißerfolge der Politik Gortschakoff's aufs höchste aufgeregt und so geschwächt, daß er es für notwendig halte, sich ganz oder wenigstens zeitweilig von den Regierungsgeschäften zurückzuziehen. Ignatieff würde demnächst aus Konstantinopel abberufen werden und auch Gortschakoff seine Entlassung nehmen. In Paris spekuliren bekanntlich manche politische Kreise auf einen Regierungswechsel in Rußland, weil sie von demselben — da der Thronfolger im Ruße der Deutschfeindschaft steht — eine Lockerung der deutsch-russischen Allianz erhoffen.

Wie aus dem eben den britischen See-Behörden eingereichten Logbuch des Leuchtschiffes „Galloper“ hervorgeht, war das deutsche Panzerschiff vor seiner Fahrt in's Mittelmeer nahe daran, auf eine der Sandbänke aufzufahren, die nördlich vom Flussufer der Themse liegen und wo der „Deutschland“ im letzten Winter ein so trauriges Ende gefunden hat. Wäre das deutsche Geschwader wirklich in Noth gerathen, so wäre, wie die „Times“ meint, bei dem Mangel von telegraphischer Verbindung zwischen dem „Galloper“ und dem Lande, die Hilfe viel zu spät gekommen. Aber die Panzerschiffe hätten sich mit ihren schweren Geschützen schon vernehmen lassen können, während die kleine Lärm-Kanone des Deutschland von Wind und Wogen überhänt, umgehrt verhalte.

Es hat einige Wahrheit für sich, wenn das „N. Wiener Tagebl.“ in seinem neuesten Artikel über den Orient meint, wir ständen heute dem Aufstade wieder ungefähr ebenso gegenüber als vor einem Jahre. Alle Reformversuche sind spurlos über Bosnien und Herzegowina hinweggeraten, der Aufstand ist nicht viel weiter gekommen, aber auch nicht zurückgegangen, die Mächte haben sich keinen feinen Einfluß aufzuweisen. Inzwischen meint das genannte Blatt von einem bevorstehenden Vorgehen Serbiens und Montenegro's zu wissen, die sich über einen neuen Plan geeinigt hätten. Der Kernpunkt desselben wäre, daß die Verwaltung von Bosnien und Herzegowina auf die beiden Fürsten übergehen sollte. Diese Pläne hatten nun als in Belgrad und in Cetinje

als für die im Fond des Wagens sitzenden Damen bestimmet. —

Von einem entfernteren Punkte war ein Signal gegeben worden. Von allen Seiten mit den hellen Signaltrompeten ausgenommen, wurde es schnell bis an das äußerste Ende des Mändörfeldes getragen.

Alsobald sah man einzelne Reiter, dann immer mehr sich im Galopp nach jenem Punkte begeben, woher der Ruf erschalle. Dann jagte ein Kavallerie-Offizierscorp, einen jungen Kommandeur an der Spitze, in heller Karriere dorthin.

Die beiden Damen in jener vierpännigen Equipage mochten sich dieses Schauspiel nicht entgehen lassen.

„Wenn es ihnen konvenirt, Graf, so warten wir noch einen Augenblick“, wandte sich die Ältere an ihren eleganten Hofselenner. „Wenn es mir konvenirt?“ gab dieser geschmeidig zurück. „Sie nehmen zuviel Rücksicht auf ihren Sklaven, meine Gnädigste!“

Die Angeredete drohte mit ihrem Fächer, dessen Nofen noch frischer blühten als die ihrer Wangen, obgleich beide derselben Farbe ihre Ersten verdanken mochten. „Man sieht so selten die hübschen Uniformen“ fuhr sie fort — „und man liebt doch nun einmal die Uniform“, fiel der Graf ein.

Frau von Trezburg schien den Stich zu fassen. Sie zog ihr Vorgehorn und verfolgte die vorüberziehenden Reiter mit ihren schwarzen Augen. Auch hier war es die Kunst der Kosmetik, welche sie in einen dunklen Rahmen gefaßt hatte.

Ein Röcheln der Schopenhutende glitt ihm die schmalen Lippen des Grafen, der seine Augen auf diesen erlogenen Frühling heftete. Dann verfinsterte sich sein Antlitz, als seine Blicke auf die neben der Mutter stehende hohe Mädchen-gestalt fielen.

Für Rose von Trezburg schien der Graf nicht da zu sein.

Und dennoch war er ein Mann, der wohl im Stande war auf ein Mädchen's Eindruck zu machen. Auf einer kräftigen aber selten elastischen Gestalt trug der Graf seinen ausdrucksvollen Kopf mit fürstlichem Anstand. Seine tief-

liegenden Augen verwehrt mit ihren strengen Blicken noch das Impozierende des Eindrucks.

Nase und Kinn waren römischen Modellen wie nachgebildet.

Und der Graf wollte augenscheinlich dem jungen Mädchen gefallen, und sie konnte sich nicht verhehlen, daß er viele Eigenschaften besaß, welche ihn angenehm und liebenswürdig erscheinen ließen. Trotzdem empfand sie eine instinktive Scheu vor jeder näheren Bekanntschaft mit dem gewandten Manne und suchte sich seinem Einflusse gewaltsam zu entziehen.

Rose war ihrer Mutter wie aus den Augen geschmitten. Zug für Zug dieselben feinen Linien und selbst das Auge von überraschend gleicher Form und Farbe. Und dennoch wackel! Unterschied! Keines der reichlich und mit großer Gewandtheit in Betrieb gesetzten Verfeinerungsmittel vermochte auf dem verblühten Antlitz der Älteren den Zauber hervorzurufen, welchen rosige Engelsfinger auf jugendliche Wangen malen.

Ein Bild der Jugend und mit allen Reizen des Lebensfrühlings überzogen, stand Rose neben der Mutter. Wer an dem Wagen der Damen vorüberging, bestete unwillkürlich seine Blicke auf die liebliche Mädchenerscheinung.

Da sprengte ein einzelner Reiter heran, der — wie es schien verpöht — seinen vorangereiteten Kameraden nachhellen wollte. Von der kostl. auf's Ohr gedrückten Büchse flatterten lange silberne Rauchsäule herüber, und die geschmackvolle Husarenuniform umschloß knapp die eleganten Formen des wie im Zerkel festgewachsenen Reiters. Sein Weg fuhr ihn dicht am Wagen vorüber — eine scharfe Parade, welche das reizende Pferd halb aufkürmen macht, — und er hält wie festgebannt vor Rose, die erschrocken zusammen gefahren ist.

Er weiß selbst nicht wie er dazu gekommen, nur daß er, von der Schönheit des jungen Mädchens frappirt, plötzlich jener alten Gewohnheit gemäß den Wunsch empfand das häßliche Gesicht näher zu betrachten.

(Fortsetzung folgt.)



entsprungen wenig Gewicht, wenn nicht ihnen andere Nachrichten zur Seite gingen, die in naher Verbindung mit jener Darstellung des Wiener Blattes zu stehen scheinen. Russland soll das Gorticholofische Memorandum haben fallen lassen, jedoch mit der Forderung nun hervortreten wollen, die ausländischen Provinzen autonom zu konstituieren. Ob nun selbstständige neue Fürstenthümer geschaffen, oder eine Angliederung an die Nachbarländer beabsichtigt sei, die Hauptsache bliebe immer: Kostrennung Bosniens und Herzegovina's von der Türkei. Dabei scheint es, als ob man in Serbien sich mit solchen Ausichten ausgehört habe, sogar mit Italien darin zusammenfasse, und nur bemüht wäre, die Klippe des Magyarenhums möglichst stummlos zu umschiffen. — Auch aus Russland hört man eine Sprache, die mit diesen Plänen wenigstens nicht in Mißklang stünde. Der gut orientirte „Golos“ bespricht in seinem heutigen Heft die Stellung Russlands zu Serbien und der Omladina. Das praktische Ergebnis ist, daß er die Versicherungen den Serben erneuert, daß Russland sie nicht im Stiche lassen werde. Serbien möge dessen stets gewiß sein, daß es sich vollkommen auf Russland verlassen könne, auch wenn augenblicklich die Wünsche in Belgrad den Dingen verträuisen. Fürst Milan und sein Volk mögen der politischen Erfahrung der russischen Regierung vertrauen und esse sie etwa zum Kriege schreiben, bedenken, ob sie für ein solches Unternehmen vollkommen gerüstet seien.

— Die russische Flotte beginnt sich in letzter Zeit zu regen. Das Schlagschiff hat, jedoch nicht ohne von russischen Blättern vielfach kommentirte Unfälle, am 15. Juni seine Leistungen begonnen. Ferner verjammelt sich das baltische Panzergeschwader vollständig am 22. auf der Höhe von Kronstadt. Der Befehlshaber des Monitorgeschwaders, Kontre-Admiral Ker, begab sich am 17. von Petersburg nach Kronstadt auf dem Kadampfer „Wolga“.

Im Fort Wofia zu Gibraltar, das die Meerenge und den Eingang zur Ostsee beherrscht, sind dieser Tage drei seit mehreren Jahren dort liegende schwere Geschütze montirt worden. Man macht schon vor zwei Jahren, als das Fort nahezu vollendet war, den Versuch, eine der gewaltigen Kanonen aufzustellen. Aber es fand sich, daß die Betonnungen zu schwach waren und das Mauerwerk die Erschütterung beim Abfeuern nicht vertragen konnte. Seitdem ist wahrscheinlich Absätze dafür getroffen worden.

**Paris.** Der Senat hat einen Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe abgelehnt.

**London, 21. Juni.** Bei den heute vor dem Court for crown cases reserved fortgesetzten Verhandlungen in dem Prozesse gegen den Kapitän Kryn von der „Franconia“ über die Frage der Kompetenz der englischen Gerichte legte der Generalanwalt seine in der letzten Sitzung begonnenen Argumente fort, zu deren Unterfützung er die Ansichten der europäischen Juristen über die Kompetenz der Drei-Weilen-Zone anführte. Der Oberichter verlangte dagegen den Beweis, daß irgend eine zivilisirte Regierung nach diesem Prinzipie gehandelt habe. Der Generalanwalt konnte denselben indessen nicht führen. Nachdem hierauf noch die in Amerika über diese Frage herrschenden Ansichten angeführt waren, wurden die Verhandlungen vertagt.

**London, 22. Juni.** Der Befehlshaber des in den chinesischen Gewässern befindlichen englischen Geschwaders, welcher in Gemeinschaft mit dem dortigen Vertreter der deutschen Regierung wegen der Plünderung des deutschen Schooners „Alma“ mit der chinesischen Regierung verhandelte, hat nach einer Meldung des „Standard“ den Befehl erhalten, über die neuerdings stattgehabte Plünderung des englischen Schiffes „Tartar“ die nötigen Untersuchungen anzustellen.

**London, 22. Juni.** (Unterhaus.) Auf eine bezügliche Anfrage Bruce's erklärte der Premier Disraeli, eine Debatte über die Drientfrage erscheine nicht zweckmäßig. Die Frage seien jetzt darüber, einen Druck nicht auszuüben. Was die von den Anrgenanten die Amneistie und die Waffenruhe aufgenommen worden, ist ihm nicht bekannt; es scheine, daß die Anrgenanten danach in ihrer Aktion nachgelassen hätten, da die Verproviantirung der Festungen in der Herzegovina habe erfolgen können.

**Malta, 21. Juni.** Das deutsche Mittelmeer-Geschwader ist heute Abend 6 Uhr in See gegangen. Am Vormittag nahmen der Gouverneur von Malta und die Civil- und Militärbehörden an einem ihm zu Ehren in Erinnerung bei Anwesenheit der deutschen Flotte in Malta veranstalteten Festlichkeiten gegebenen Gabelstrüßchen von 160 Gedecken an Bord Theil.

**Nairo, 20. Juni.** Heute Morgen ist hier der kaiserliche Firman, durch welchen die Thronbesteigung des Sultans Abdur angezeit wird, feierlich publizirt worden. Die Prinzen und die hohen Würdenträger, sowie die hiesigen Konsuln wohnten der Feierlichkeit bei.

**Rom, 21. Juni.** Der Papst empfing heute in Gegenwart von 16 Kardinälen und mehreren anderer Priester eine Anzahl deutscher Wallfahrer. In seiner Antwort auf die Anrede derselben sprach der Papst „von den Heimsuchungen und Verfolgungen der Kirche“ und belobte die Standhaftigkeit der deutschen Bischöfe und Priester.

— Heute empfing der Papst die von dem Baron von Loë geführte Deputation deutscher Katholiken in feierlicher Audienz. Die von denselben ihm überreichte lateinische Adresse beantwortete er in italienischer Sprache. Zuvörderst belegte er mit Beispielen der Geschichte, wie bald ein leichter Aufbruch, bald ein gewaltiger Sturm die Kirche heimgesucht habe. Das Letztere sei zur Zeit in Deutschland der Fall, wo die frommen Katholiken geschlossen hätten, bis sie durch das Geheiß des Sturmes erwaht seien. Danach aber hätten sie geschrien: „Nette uns Herr!“ und hätten die Nothwendigkeit begriffen, zu wachen und nicht müde zu

werden im Kampfe. „Darum“, fährt Pius fort, „seid wachsam und stark, und wenn die Aufgehungen Euch nahe treten, so betet zur Jungfrau Maria, die den bösslichen Dämonen unter ihren Füßen hält, diesen Dämon, der die Verfolger der Kirche aufsteht, wenn sie die Bischöfe und Priester verhaften und verbannen und die Jugend verführen.“ Nachdem der Papst noch das Beispiel des Königs Antiochus angeführt, der ähnliche Dinge bezugene habe, versicherte er in energischen Ausdrücken, daß ein entseßliches Loos diesen Verfolger erwarte, der gar keinen Begriff von der schrecklichen Gefahr zu haben scheine, die es mit sich bringe, wenn man der Kirche zu nahe trete. Der Papst schloß mit der Versicherung, daß er zu Gott um die Beschirmung dieser Verfolger bete. So sollten auch die deutschen Katholiken denken nach dem Worte des Herrn: „Bereite ihnen, mein Gott, denn sie wissen nicht, was sie thun.“

### Aus Halle und Umgegend.

— Die ersten Zweimarkstücke gelangen jetzt zur Ausgabe. Sie haben ein anderes, zierliches Aussehen und sind ungemein handlich, viellecht zu handlich für den Werth, den sie repräsentiren. Die deutschen Zweimarkstücke sind nicht ganz so groß wie die österreichischen Gulden und auch kleiner als die gleichwerthigen englischen Florinstücke. Das Gepräge der Zweimarkstücke ist scharf und deutlich, der Rand ist tiefer gerelbt wie der der Einmarkstücke. Im Aussehen übertreffen die Zweimarkstücke diejenigen von einer Mark, weil sie auf beiden Flächen weniger glatte Stellen zeigen. Die Zweimarkstücke zeigen auf der einen Seite den Reichsadler und in einer Umschrift die Werthbezeichnung und die Jahreszahl, auf der anderen Seite befindet sich, wie bei den Goldstücken, das Bildniß des Kaisers mit der Umschrift: „Wilhelm, Deutscher Kaiser, König von Preußen.“

— Wie wir schon wird das Zapfereise des Gustav-Adolf-Bereines der Epherer Gesellschaft, welches verfloffenen Sommer in dem herrlichen Park zu Helmendorf unter starker Beteiligung gefeiert wurde, dieses Sommer stattfinden in dem benachbarten Salmünde und zwar am 20. Juli Nachmittags. Auch hier verprieht das Fest ein überaus hübsches und anregendes zu werden.

— Gestern Vormittag gegen 10 Uhr fiel das zweijährige Kind des Arbeiter Wejer, Antersgasse 3, der nebst seiner Ehefrau gegenüber den Weingärten mit Heumachen beschäftigt war, wozu sie das Kind mitgenommen hatten, in den Saalstrom. Es wurde ertrunken sein, wenn nicht die Witwe Burkhart, Kankegasse 3, die in der Nähe war, trotz des hohen Wasserstandes, unbesonnenheit die reißende Fluth beherrzt in den Strom gesprungen wäre, das Kind ergriffen und so gerettet hätte. Sie wurde nebst dem Kinde durch herbeigeeilte Leute mittelst Harken aus dem Wasser gezogen. Das ist eine seltene, edle That!

— Der Arbeiter Gneist von hier wurde gestern in der Haide erhängt gefunden; es ist dies der fünfte Selbstmord in hiesiger Stadt vom Sonntag bis heute.

— Wasserstand der Saale 2,90 Meter.

### Brevien.

— Se. Majestät der König haben dem Bahnhofinspektor bei der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn, Dammesfeld zu Bittersfeld, die Entlohnung zur Anlegung der Ritter-Insulanen zweiter Klasse des Herzoglich anhaltischen Hausordens Albrechts des Bären erteilt.

Zwischen der Verwaltung des neuen Stadttheaters in Magdeburg und dem Direktor Schwemer ist es bereits zu starken Differenzen gekommen. Unter den 1600 Zuschauerplätzen befinden sich, wie sich nachträglich herausstellte, ungefähr 50 verbaute, von denen man entweder die Bühne nicht sehen oder den Vortrag nicht verstehen kann. Nun verlangt Schwemer, da er belagte Plätze nicht verkaufen kann, pro Abend eine Entschädigung von 25 Thlr., das macht aufs Jahr 8000 Thlr. Da er nur 6000 Thlr. jährlich Miethe zahlt, ist der Verwaltung diese Forderung ein wenig zu bitter und wird die Forderung auf dem Rechtswege zur Entscheidung gelangen.

**N a u m b u r g, 22. Juni.** Um heutigen Audienztermine der hiesigen Kriminalabtheilung wurde der auf Grund des § 339 des Str.-G.-B. (Mißbrauchs seiner Amtsgewalt) angeklagte Amtsvorsteher Rittergutsbesitzer Zehe aus Wengelsdorf freigesprochen. Die auch in weiteren Kreisen bereits bekannt gewordene Anklage beschuldigte den Angeklagten, zu mehreren Malen „den im Auftrage des Abtheilungsbeamtesters der Thüringer Bahn, Schwarz, handelnden, einen Wengelsdorfer Privatweg ausschachtenden Leuten im Namen des Königs und mit der Aretur drohend, befohlen zu haben, ihr weiteres Verfahren einzustellen.“ Es wurde behauptet, daß Zehe nur als Separationsinteressent (er ist selbst Deputirter) gehandelt und nur vom Bezirksbeamten Worte wie: „Im Namen des Gesetzes“ gebraucht werden waren. Rechtsanwalt Wiffel aus Merseburg verteidigte den Angeklagten.

**Nordhausen, 20. Juni.** Den Bemühungen der hies. Polizei ist es gelungen, den Nachweis zu liefern, daß ein großer Theil der zahlreichen Erkrankungen, welche durch ihre gemeinsamen Symptome (festiges anfallsendes Erbrechen, hartnäckige Diarrhöe mit hochgradigen Leibschmerzen, Fieber, große Mattigkeit, Kopfschmerzen u.) den Verdacht einer akuten Vergiftung erweckt hatten, auf den Genuß von dem Fleische eines und desselben Kindes zurückzuführen sind. Es ist durch die betreffenden Behörden festgestellt, daß eine auf einem Gute in der Nähe von Nordhausen zur Mast gewesene, von einem Altbauer und Grestbauer Fleischer, in eigener Hand von hiesigen Fleischern angekauft Kuh krank gewesen ist. Das Mähre wird durch die polizeilichen Nachforschungen ermittelt werden.

### Musikalisches.

Das gestern stattgehabte Kirchen-Concert des Königl. Sächsischen Musikdirektors und Hofmusikanten Herrn August Böhm e in der hiesigen Marienkirche dürfte, was Programm und Ausführung betrifft, nicht leicht hinter andern dergleichen Concerten zurückbleiben. Die überaus günstigen Urtheile über den Herrn Concertgeber von Seiten auswärtiger Kunstverständiger können wir nur bestätigen, denn nicht nur die größte Kunstfertigkeit, auch der innigste Gehang tritt uns hier entgegen, und das auf einem Instrumente, dessen Ausdrucksfähigkeit vor Mozart Niemand gekannt. — Doch auch den übrigen Herren, die als Sänger freundlich mitgewirkt, gebührt hierfür volle Anerkennung. Sie, zu beschreiben, mit ihrem Namen vor die Öffentlichkeit zu treten, haben, wiewohl nicht Sänger von Beruf, uns gezeigt, daß die Sangeskunst an keinen besonderen Stand gebunden — Ueber die allbekanntem Leistungen des Herrn Musikdirektors und Organisten Thym e auf seinem Instrumente, mit dem er seit dem Jahre 1835 so innig vertraut, noch ein Urtheil zu fällen, wäre wohl völlig überflüssig. Winkeln wird ihm von Herzen, daß er noch recht lange durch sein Spiel seine Gemeinde erbauen möge. — Doch schließlich noch einige Worte über die mit stammeserlicher Kraft ausgeführte Nr. 9 des Programms „Eine feste Burg ist unser Gott.“ Das Text und Melodie von Luther stammen, hat bis jetzt noch niemand zu beweißen vermocht; dagegen haben sich mehrfach Stimmen erhoben, die beides untern Reformator abspreiben. Am sichersten hätte sein Freund Johann Walther, der erste Sammler der Choräle in seinen Wittenberger Gesängen, unter denen sich auch der genannte Choral befindet, darüber Auskunft geben können, doch nennt er leider keine Kompositionen und Lichter. Er sagt in seinem Vorworte unter andern: „Auf das aber die ichne Kunst nicht also gar vertilget werde | hab ich | Gott zu lob | dem Zeuffel und seiner verachtung nur zu troß | die geistlichen Lieder | so man zuvor zu Wittenberg gedruckt | das mehrer theil | so viel mir Gott verliessen | außs neu gezeit | die andern mit vleis corrigirt und gebessert | auch mit etlichen rechtschinnigen und sinnfümmigen stücken | gemehret | und im Druck ausgehen lassen. Sitt derbalen alle frome Christen | wollen solch mein unvernünftig jnen gefallen lassen | und Gott zu ehren | und dieser kunst zu förderung | beschleiden | oder besser machen. Undt wiewol viele meine Geseuge gar viel Breieler haben werden | Jedoch gönne ich | ein jeden der ehren gar wol | das er an mir Breieler werde | angesehen | das ich dieser kunst noch wol ein Schüller bin. Beweßl hienit alle frome Christen | Gott dem allmechtigen | der geb uns allen seine gnade | A M G N.“ — Befamlich ist der Choral zuerst 1529 gedruckt und 1532 schon zu Schwemfurt in Unterfranken von den Kindern gesungen; rechnen wir nun dazu, daß Kuhn. Genßl (f. 1556 zu Wänden) Kuhn's Lieblingssongbüch war, so dürfte in ihm vielleicht der Componist des Stükes zu vermuthen sein.

### Post und Telegraphie.

Die sämtlichen Post- und Telegraphen-Anstalten sind angewiesen, die seit dem 1. Juni d. Js. als gesetzliche Zahlungsmittel nicht mehr geltenden Silbergeldemünzen noch während der Dauer der Einlösungfrist, also bis zum 31. August d. Js., in Zahlung anzunehmen; doch dürfen die angemommenen Stücke nicht wieder verausgabt werden.

### Vermischtes.

(Vergleichende Mortalitäts-Statistik.) In der am 3. Juni d. J. beendeten 22 Zapreswoche sind von je 100,000 Einwohnern als geforben notirt: In Wien 62, in Pest 90, in Prag 100, in Berlin 51, in Breslau 96, in Hannover 49, in Frankfurt a. M. 45, in Magdeburg 40, in Köln 44, in Stettin 55, in Hanau 47, in Minden 79, in Leipzig 37, in Hamburg 38, in Paris 52, in Brüssel 56, in Amsterdam 57, in Rotterdam 50, in Haag 55, in Basel 48, in Christiania 62, in Kopenhagen 49, in Stockholm 51, in Rom 62, in Neapel 64, in Turin 54, in Alexandrien (Egypten) 70, in London 38, in Glasgow 57, in Dublin 36, in Liverpool 58, in Edinburgh 38, in Newyork 52, in Philadelphia 46, in Boston 33, in Chicago 27. Die anhaltend höhere Temperatur der bereyeten Woche übte auch auf den Gesundheitszustand keinen unmerklichen Einfluß aus. Insbesondere zeigt sich überall eine vermehrte Zahl von Congestions-Erkrankungen nach dem Kopfe, Schlagflüssen, Gehirn-Entzündungen u. dergl. Auch die Zahl der Malaria-kranken ist meist noch eine bedeutende, wenn auch in einzelnen Orten die Epidemie ihren besartigen Charakter zu verlieren beginnt. In Wien haben sich außer den Malaria wieder die Wätern in höherem Grade gezeigt; auch die Diphtheritis ist wieder zahlreicher aufgetreten, während Typhen und Scharlach fast auf ein Minimum reducirt sind. In Pest und Prag ist der Gesundheitszustand im Wesentlichen gegen die Vermoche nicht verändert. Auch hier herrschen die Malaria noch in hohem Grade. Auch in Berlin läßt die Diphtheritis und Wätere noch immer nicht in ihrer Fehigkeit nach. Der Flecktyphus zeigt sich nur mehr in einzelnen Fällen, doch beginnen sich die Vorboten der allfömmlichen großen Kinder-Sterblichkeit, die Dredendurche, bereits in einer größeren Zahl von Fällen bemerkbar zu machen. In Paris und Brüssel zeigen sich Wätern und Wätern in größerer Anzahl, während die Typhen und andere epidemische Krankheiten zu schwinden beginnen. In London und den größeren englischen Städten lassen die epidemischen Krankheiten unter den Kindern beinahe nicht; nur der Keuchhusten fordert noch allfömmlich viele Opfer. In den größeren Städten Nordamerikas hat sich der Gesundheitszustand in den letzten Wochen erheblich gebessert; namentlich ist die Zahl der Wätern und Typhenstücken eine bedeutend kleinere geworden. Auch die Zahl der an Wätern, Scharlach und Diphtheritis erkrankten und geforbenen Kin-



der ist eine, wenn auch noch immer hohe, doch wesentlich geringere als in den vorhergegangenen Wochen. — Es geht der „Rhein. Ztg.“ von sehr kompromittierter Seite folgende Mitteilung zu: „Nach Berichten der englischen Nachrichten werden die Aemter in Indien seit einigen Jahren das Chinin in großen Gaben mit bestem Erfolge gegen die Malariafeber beim Sonnenstich (Fischschlag) an. Da solche Patienten meist nicht mehr schlafen können, so wird es in der Dosis von etwa 15 Grains durch Einprägung unter die Haut beigebracht. Die günstige Wirkung soll sich in ziemlich kurzer Zeit danach deutlich barynen.“ — Die Aufführung des nach Berlin verpflanzten parodistischen Spettakels „Der geschundene Raubritter“, das dort allabendlich die Räume des Louisenstädtischen Theaters mit einem alle Stände repräsentirenden Publikum füllte, ist polizeilich inhihrt worden. Gründe für diese Maßregel wurden den bereits versammelten Zuschauern nicht mitgeteilt.

### Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 22. Juni.

**Aufgeboren:** Der Maschinenhölzer R. Knappid, Brunnengasse 9, und M. E. Appel, Leipzigerplatz 4. — Der Schuhmacher E. H. H. Helling, H. Sandberg 12, u. M. E. Waise, Giebichenstein.

**Geboren:** Dem Landbaumeister L. v. Tiedemann eine T., Magdeburgerstraße 27. — Dem Fleischermeister G. Wehmann ein S., Herriettenstraße 3. — Eine unehel. T., Leipzigerstraße 34. — Dem Maurer F. Boigt eine T., Spitze 32. — Dem Buchbindermeister Th. Webling eine T., Schmeerstraße 26. — Eine unehel. T., Kleiner Sandberg 7.

**Geftorben:** Der Arbeiter A. Fegler, 20 J. 8 M. 11 T., Unterleibstypus, Stadtfrankenhaus. — Des Kaufmanns J. Weinhardt L., todtgeb., Dorotheenstraße 10. — Des Handarbeiters W. Heiser S. Julius, 10 J. 5 M. 27 T., Ertrunken, hinterm Harz 4. — Des Tischlermei-

sters C. Fuchs L. Clara Mathilde Minna, 8 M. 19 T., Krämpfe, H. Sandberg 15. — Die Witwe Friederike Arenskwald geb. Schmidt, 73 J. 1 M. 25 T., Schenkelbruch, Stadtfrankenhaus. — Der Klempner Friedrich Paucik Granitz, 32 J. 11 M. 5 T., Kungensteinbrunn, Ludwigsstraße 12.

### S.-Acad. Sonnabend 1/11 U. Oreh. u. Ch. Vollkassh.

#### Evangelischer Jünglings-Verein.

Der hiesige Jünglings-Verein gebet, so Gott will, Sonntag den 25. Juni sein Stiftungsfest zu feiern. Nachmittags 5 Uhr findet der Gottesdienst in der St. Georgenkirche zu Glaucha statt, wozu Herr Pastor Lic. Reinhardt aus Wörmlich die Festpredigt halten wird. Abends 8 Uhr findet die Nachfeier im Vereinsgarten, Mauergasse 6, statt. Zur Theilnahme an dieser Feier hat Jedermann freien Zutritt, wo zu zahlreicher Theilnehmung bittet der Vorstand des Jünglings-Verein.

### Gestohlene Uhr.

Der vagabundirende und vielfach bestrafte Fleischergehilfe Hermann Langer, dessen in der Nähe von Naundorf in einem nicht näher anzugebenden Dorfe mit einer Uhrlette und einem Medaillon aus dem Hause eines Fleischers gestohlen haben will. Die Uhr befindet sich in meinem Bureau zur Ansicht. Ich ersuche den Beschlagnahmenden, sich schleunigst zu melden. **Signalement:** Alter: 36 Jahr, — Größe: 1,84 Meter, — Statur: schlank, — Haare: dunkelblond, — Stirn: frei, — Augen: braun, — Augenbrauen: dunkelblond, — Mund: rund, — Zähne: gesund, — Bart: blonder Schnurrbart, Gesichtsfarbe: gesund. **Besonderes Kennzeichen:** der rechte Zeigefinger verkrüppelt. — Bekleidung: schwarzer Tuchrock, schwarze Hose, schwarze Weste, weißleinenes Hemd, grauer Spawl, braune Pflüschmütze, Halbsteifen. Halle, den 22. Juni 1876.

### Der Staats-Anwalt.

Der vagabundirende und vielfach bestrafte Fleischergehilfe Hermann Langer, dessen in der Nähe von Naundorf in einem nicht näher anzugebenden Dorfe mit einer Uhrlette und einem Medaillon aus dem Hause eines Fleischers gestohlen haben will. Die Uhr befindet sich in meinem Bureau zur Ansicht. Ich ersuche den Beschlagnahmenden, sich schleunigst zu melden. **Signalement:** Alter: 36 Jahr, — Größe: 1,84 Meter, — Statur: schlank, — Haare: dunkelblond, — Stirn: frei, — Augen: braun, — Augenbrauen: dunkelblond, — Mund: rund, — Zähne: gesund, — Bart: blonder Schnurrbart, Gesichtsfarbe: gesund. **Besonderes Kennzeichen:** der rechte Zeigefinger verkrüppelt. — Bekleidung: schwarzer Tuchrock, schwarze Hose, schwarze Weste, weißleinenes Hemd, grauer Spawl, braune Pflüschmütze, Halbsteifen. Halle, den 22. Juni 1876.

### Offene Stellen

**Cigarrenmacher,** für Hausarbeit, finden gute und dauernde Beschäftigung. **J. P. Stähler.** **Einen Kaufburschen** sucht G. Wendheim. **Frauen** zur Feldarbeit werden nach angenehmen gr. Steinstr. 30. **Frauen** zum Kopfenabtragen werden gesucht bei **Culmer & Lorenz,** Taubengasse 2. **Mädchen** gesucht Schüllerhof 12, 1 Tr. **Eine Wirthschafterin,** welche unter Leitung der Hausfrau einen größeren städtischen Haushalt führen und die Küche besorgen kann wird gesucht. Adressen sind unter **J. H. 1803** in Rudolf's Office's Annoncen-Expedition, gr. Ulrichstr. 4, abzugeben. **Ein zuverlässiges Mädchen** wird zum 1. Juli für den Nachmittag gesucht **Wuchererstraße 12, 1 Tr.** **Mädchen** für Küche und Haus sucht zum 1. Juli d. J. **Zufrieden Herzfeld,** Martinsberg 4. **Ein ordentliches Dienstmädchen** wird gesucht **Complatz 2.** **Ein ordentliches Mädchen** wird zum 1. Juli gesucht **Leipzigerstraße 98, 1 Tr.** **Ein Mädchen** zur Aufwartung für den Vormittag wird gesucht gr. Wallstraße 43. **Wirthschafterinnen, Köchinnen, Köchinnen** meist nach Hausmädchen sucht Frau **Kindermann,** gr. Ulrichstraße 47.

### Wohnungs-Anzeige

Zum 1. October oder etwas früher ist an eine stille Familie eine an der Promenade gelegene Wohnung für 900 M. zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl. **Eine herrschaftl. Wohnung** zu vermieten und sogleich zu beziehen gr. Berlin 14. **Freundliche Wohnungen** zu vermieten **Besenerstraße 6.** **Stube, K., u. zu 40 M.,** Nähe des Marktes, zu vermieten. Näh. Bahnhofsstr. 8, pt. **Wuchererstraße 3** sind in der 2ten Etage 2 mittlere Wohnungen, **Wuchererstraße 4** eine Parterre-Wohnung sofort preiswerth durch die Annoncen-Expedition von **M. Tietz** zu vermieten. **Fleischerstraße 44** ist eine neu eingerichtete Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. f. w. zum 1. October, auch früher, an einen ruhigen Mieter zu vermieten. **3 St., 4 K., Küche u. Zubeh., 2te Etage,** zum 1. Juli beziehbar **Zink's Garten 1.** **Stube, Kammer, Küche** nebst Zubehör zu 36 M. zum 1. October zu beziehen bei **Karman** in Giebichenstein, H. Dreitenstraße 1. **Gesinde Wohnung** für ein. Leute od. Damen, gr. St. R., zum 1. Juli oder sofort billigst zu vermieten. Zu erst. **Glauchauische Kirche 12. Photogr. Waghof.** **Eine herrschaftliche Wohnung** von mehreren Stuben, Kammern, Küche nebst Zubehör, — und eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche und Zubehör — sind sofort zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen **Martinsberg 5.** **Eine Stube** an eine anständige Person sofort zu vermieten **Rannischestraße 22.** **Anst. Wohnung** mit allem Zubeh. sofort für 34 M. zu beziehen. Näh. Exped. d. Bl. **Stube u. K.** zum 1. Juli an einzelne Leute zu vermieten **Pfännerhöhe 2.** **Königsstraße 36, III.** (am Königsplatz) ist ein freundlich möblirtes sehr geräumiges **kluges Zimmer** sofort o. 1. Juli zu verm. **Möbl. Stube** verm. sofort **Geißstraße 67.** **Möblirte Zimmer** zu vermieten **Augustastraße 3, 11,** Nähe der Leipzigerstraße. **Gut möbl. Zimmer** nebst Kabinett zu vermieten **Rannischestraße 21, I.** **Möbl. Stube u. K.** (Belet.) gr. Ulrichstr. 21, I. **Möbl. Stube u. K.,** Aussicht in den Garten, zu vermieten **Weidenplan 4, I.** **Frdl. möbl. Zimmer** mit oder ohne Kabinett zu vermieten gr. Steinstraße 44, I. **Möbl. Stube u. K.** zu vermieten **Trödel 4.** **Möbl. Stube 3 1/2 M.** m. Aulenberg 5. **Anst. Schlafstelle** Steinweg 42, III. **Anst. Schlafstelle** Mittelstraße 4, Hof I r. **Anst. Schlafstellen** Schmeerstraße 11, II. **Anst. Schlafstelle** Brunsowarte 5, II. **Anst. Schlafstellen** offen Weidenplan 1. **Anst. Schlafstellen** m. K. Lindenstraße 7. **Anst. Schlafstelle** m. K. Zapfenstraße 6. **Anst. Schlafstelle** H. Braunhaus 15, II. **Anst. Schlafstelle** m. K. Graefeweg 16.

### Stellegesuche

**Eine Nähterin,** welche bei Städtischer thätig war, sucht Beschäft. gr. Wallstr. 24a, pt. **Ein ordentl. Mann** mit guten Zeugnissen sucht bauende Beschäftigung in einer Fabrik od. Kaufmannsgesch. Zu erst. Königsstr. 5, III. **Eine tüchtige Maschinennäherin,** im Zuschneiden von Waide fertig, sucht in u. außer dem Hause Beschäftigung gr. Wallstraße 24a, part. **Eine geübte Schneiderin** in Besch. in und außer dem Hause; alle Arten Weißnäherie verfertigt billig und sauber H. Schlam 4, I. **Ein Frau** sucht Beschäftigung im Waschen, Scheuern u. **Aderstraße 1, part.** **Eine ordentliche Waschfrau** sucht noch einige an der Halle 15, im Hofe. **Ein anst. Mädchen** von außerhalb sucht zum 1. August für Küche und Hausarbeit Stelle. **Adr. C. 1** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

### Vermietungen

**Ein Haus** mit Garten, in der Nähe des Gymnasiums und des landwirthschaftlichen Instituts ist sofort oder 1. October d. J. ab zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Musiklehrer Knäuper,** Margaretenstr. 2. **Das von Herrn Dr. Amms** innegehabte Parterre ist zum 1. Juli oder Weidag zu vermieten. **J. Hauff,** Karlsstraße 21.

### Miethgesuche.

#### Eine Wohnung

in freundlicher Lage, aus Stube, 2 K. u. K. bestehend, wird von einer alleinstehenden älteren Dame zum 1. October gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **B. H. 10** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht eine freundliche gesunde Wohnung von 6-8 Zimmern im Königsviertel. Offerten unter **N. 15** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Zum 1. October wird im innern Stadttheil eine Wohnung bis zu 800 M. Markt gesucht. Gest. Offerten unter **b. E. 12** in der Exped. d. Bl. erbeten.

#### Eine Wohnung

von 2 Stuben nebst Zubehör wird sofort in der Nähe des Bahnhofs gesucht. **Getreidereinigungsmaschine,** wenig gebraucht, neuester Construction, zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei **Eugen Cassie,** Leipzigerstraße 85.

### Vermischte Anzeigen.

#### Submission.

Bezugs Ausführung eines Gebäudes sollen sämtliche Bauarbeiten mit Einschluß des erforderlichen Materials (ausgenommen Tapfer, Maler-, Glaser- und Klempnerarbeiten und deren Material) submittionsweise vergeben werden. Die Bedingungen, Zeichnungen und Anschlag sind den 24., 25. und 26. Vormittags 10-1 Uhr, Nachmittags 6-8 Uhr einzusehen und die Offerten bis **Mittwoch den 28. dieses bis 12 Uhr Mittags** in meiner Wohnung abzugeben. **H. Polchritz,** Bernburgerstraße 7.

#### Submission.

Die Abtragung eines Berges, sowie die Schachtarbeiten zur Erbauung eines Gebäudes auf der Baustelle Sophien- und Gütchens-Straßenecke habe submittionsweise zu vergeben. **P. Vogner,** Mühlweg 32.

### Magdeburger Nachrichten.

Preis bei allen Postanstalten 2 M. viertel. Tägliche Zeitung von nationaler und staatsverhaltender Tendenz. Die Gebrechen der Gegenwart werden freimüthig besprochen. **Unterhaltungsblatt. Allgemeiner Anzeiger** für die Provinz Sachsen. Gratis erhalten die Abonnenten vierteljährlich 100 Seiten wissenschaftliche Beilagen, enthaltend **Volls- und Zeitungs-Lexikon, nebst Fremdwörterbuch.** In dem angegebenen Prospekt sind die Namen der Mitarbeiter enthalten.

Zur gänzl. Heilung der **Brüche** ohne Operation, Heilung der Muttervorfälle u. (Zahlung nur nach Erfolg). Jeden **Wandwurm** beseitigt **H. Ahrens** aus Hamburg. Zur „**goldenen Koje**“ nur noch bis **Montag den 26. d. Mts.**

**3 Kleine Mädchen** werden noch angenommen zum Unterricht im **Stricken** **Weidenplan 4, I.** **Bettfedern** reinigt von Schmutz und Motten die **Bettfederreinigungs-Anstalt** von **Fr. Köhlschlag,** Harz 31.

### Meine Wagenfabrik

ist nach wie vor in Thätigkeit. **Moritz Elste,** Poststraße.

### Gesucht

werden per 1. Juli a. c. auf ein Jahr gegen 4fache Sicherheit bei pünktlichster Rinezahlung **300 Thaler.** Gest. Anerbietungen unter **R. P. 50** postlagernd Halle a/S. I. erbeten. **Anst. j. Leute** finden g. bürgerl. Kost und Logis Nähe d. Bahnh. Zu erst. gr. Berlin 14, p. **Kräftigen Mittagstisch,** à Woche 3 M. **Udenstraße 7.** **F. B.** Seit viel Wochen ohne Lebens-, Weh?, Gieb 6. Nachr. **Z. G. u. A.**

### Stadt-Theater.

Sonnabend den 24. Juni 1876 **zweites Gesamt-Gastspiel der Mitglieder des Großherzogl. Sächs. Hoftheaters zu Weimar unter Mitwirkung des Herrn Ernst Berges vom Stadttheater zu Stuttgart.** **Die Copisten.** Lustspiel in 1 Act von H. A. Vulkthaupt. **Hierauf:** **Am Ramin.** Lustspiel in 1 Act von Julius Thimmell. **Dann:** **Im schwarzen Frack.** Sololustspiel in 1 Act von L. Herbold. **Zum Beschluß:** **Eine Tasse Thee.** Lustspiel in 1 Act nach dem Französischen von E. Reumann.

### Fürstenthal.

Sonnabend den 24. Juni. **Abend-Concert** von der Kapelle des Stadtmusikdir. **W. Halle.** Anfang 8 Uhr. **Entrée 30 Rpf.** **Wille's a. Dvd. 1 M. 80 P.** sind in der Cigarrenhandlung des Hrn. **Ritzing,** Schmeerstraße, sowie im Lokale selbst zu haben.

### „Kühler Brunnen.“

Sonnabend **Leipziger Arbeiter.** **Abonnenten zum Mittagstisch** werden noch angenommen. (H. 61607.) **Am 1. Pfingstfeiertag** Abend sind mir ein **Reisekoffer, Ueberzieher** und **Regenmantel** am Bahnh. von 2 unbekannt. Herren übergeben. Abzuholen bei **Saatz,** Sandwehstr. 15. **Ein länglich goldenes Medaillon** verloren. Geg. gute Belohn. abzug. in d. Exped. d. Bl. **Ein weißgelber Spitz,** auf den Namen „**Pud**“ hörend, entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung **Lindenstraße 20.** **Ein Kanarienvogel** entflohen. Abzugeben gr. Ulrichstraße 59, im Aden.



**C. Hauptmann's Möbel-Fabrik u. Magazine**  
 empfehlen ihr reichhaltiges Lager in allen Holzarten zu äußerst billigen Preisen.  
**Kl. Ulrichsstr. 34** (Gasthof zu den „3 Königen“) u. **gr. Klausstr. 7.**  
 Auch empfehle mein Möbel-Fuhrwerk den geehrten Herrschaften zu Umzügen.

**Ida Röttger,**

**gr. Ulrichsstraße 55.**  
 Um mit dem Rest meiner  
**Percalé**, zu Kleidern und Bettbezügen passend,  
 zu räumen, verkaufe dieselben von heute an zu herabgesetzten Preisen.

Unser großes Lager in  
**Tailen-Tüchern u. Hauben**  
 aus Moos- und Mohair-Wollen halten zu ganz billigen Preisen bestens empfohlen.

**7. Geschwister Storch, 7.**  
**Geist-Strasse 7.**

**Oberöblinger Briquettes u. Presssteine.**  
**Böhmische Salon-Braunkohle (Grubenpreis)**  
 empfiehlt  
**Wilh. Seering,**  
 Blücherstrasse 6 und gr. Brauhausgasse 31.

**Badehosen** in allen Größen, weiß und farbig, billig.  
**Geschwister Storch, Geiststraße 7.**

**Frischen Maitrank**  
 empfiehlt  
**J. F. Naumann,**  
 Geiststr. u. Promenaden-Gde.

**Apfelwein**  
 ohne Spirit zur Cur für Reconvalescenzen bei  
**J. F. Naumann.**

**Himbeerlimonade,**  
 beste Qualität, empfiehlt billigst  
**Gustav Henning,**  
 Domplatz 8.

**Cigarren,**  
 à mille 30 - 120 M.  
 hält in nur abgelagerter Waare bestens empfohlen  
**Gustav Henning.**

**Sämmtliche Colonial-Waaren**  
 empfiehlt bei Abnahme von 5 M. resp. 3 M. zu engros-Preisen.  
**Gustav Henning,**  
 Domplatz 8.

**Magdeb. Sauerkohl**  
 à 10 s. empf.  
**G. Müller Nachf.**

**Bier-Offerte.**  
**Actien-Bier,**  
**echt Zerbfster Bitter-Bier,**  
 26 Flaschen 3 Mark bei  
**August Schulze,**  
 alter Markt 16.

**Weisse u. bunte trockene Farben,**  
**Weisse und bunte Lackfarben,**  
**Weissen u. braunen Siccatis,**  
**Copal- und Bernstein-Lack,**  
**Damar- und Gifen-Lack,**  
**Englischen Kutschen-Lack,**  
**Stenöl und Terpentinöl,**  
**Borst- u. Haarpinsel**  
 empfiehlt  
**Albert Schlüter,**  
 gr. Steinstraße 6.

**Aetznatron**  
 zum Seife Kochen, empfiehlt  
**Alb. Schlüter, gr. Steinstraße 6.**

**Bindfaden,**  
 vom schwächsten bis zum stärksten empfiehlt  
**Alb. Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

**Humberg-Elm.-Essenz, à Liter 17 1/2 Gr.,**  
**Honig, à 1/2 G. Gr.,**  
 Hülsenfrüchte in feinsten Qualität offerirt  
**Erichson Fritzsche.**

**Fleisch-Verkauf.**  
 Es traf ein von allen Sorten extra-feine  
 Waare. Verkaufsstelle gr. Steinstr. im Adler.  
**G. Müller.**

**Fleisch-Verkauf**  
 Sonnabend d. 24. d. fettes Schien- und  
 Hammelfleisch. Verkaufsstelle im „Schwan“  
**J. Könnede.**

**Salicylsäure-Mundwasser,**  
**-Zahnpulver und -Seife**  
 und alle andern Toiletten-Seifen, Parfümerien und echt Kölnisch-Wasser empfehle ich zu den billigsten Preisen. Auch mache ich wiederholt auf meine guten Wascheisen aufmerksam.  
**C. Seifert, Ludwigsstr. 1.**

**Strassen-Piasavabesen,**  
 praktisch für Fabriken, Schlachthäuser, Getreideböden u. empfehle billigst  
**R. Somburg, Domgasse 4.**

**Eis**  
 frei ins Haus à Eimer 30 Pfsg., ab Hof Kühler Brunnen 25 Pfsg.  
 Bestellungen können an meinen Wagen abgegeben werden  
**Chr. Grünewald,**  
 Fleischbier-Geschäft.

**Auction.**  
 Sonnabend den 24. d. Mts. sollen  
 11. Ulrichsstraße 4 Nachmittag 2 Uhr:  
 2 gut gehaltene Sopha, 1 Kommode, 2 Tische,  
 1 Wasserhänder, 1 Kleiderständer, 1 Küchenschrank nebst Aufsatz, 6 Stühle, 1 Bettstelle,  
 1 Preshwagen, Geschirre u. dergl. mehr versteigert werden. **G. Gade, Proklamator.**  
 Ein Koffer zu verkaufen Reilstr. 7, II.  
 Gute neue Möbel, Kommoden, Stühle, Tische, Schränke u. Küchengeräthe, Porzellan, z. B. Lampen, Bilder sind billig zu verkaufen durch **Fr. Steffen, Reilstr. 23.**  
 Mehrere gute Federbetten billig zu verkaufen gr. Wallstr. 24, I.  
 Gute Federbetten sehr billig zu verkaufen Schüllershof 5, 1 Tr.  
 Sopha, Matratzen u. Bettstellen empf.  
**G. Francendorf, Tapezierer, Schulg. 2a.**  
 Ein schöner Kleider- und Feinertrockenpreiswerth zu verkaufen 11. Ulrichsstr. 7, p.  
 Eine Glode mit 6 Rädchen zu verkaufen alter Markt 18.

**Küchen- und Kleiderchränke, Nähtische, Ausziehtische, Bettstellen gegen Theilzahlung billig**  
**Kaulenberg 4.**

**Für Maler und Maurer**  
 empfehle selbstgefertigte Weißpinel, Farbenpinel, Strichpinel, gr. Streichpinel u. dgl. billigst  
**R. Somburg, Domgasse 4.**

**Kauf-Gesuch.**  
 Veree Kästen jeder Größe u. 1 Waarenschrank zu kaufen gesucht gr. Wallstr. 42.

**Glas Kästen** auf einen Endentisch für Galanteriewaaren passend, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe in Daube's Annoncen-Bureau unter B. Nr. 346 niederzulegen.

Ein Eichhörnchenkäfig zu kaufen gesucht gr. Berlin 10, part. links.

**Schutt**  
 kann abgeladen werden Reifstraße 4.  
 Ein junger Mensch wird als Mitbewohner gesucht Landwehrstraße 17, III.

**Sonntag den 25. Juni**  
**Zwei grosse**

**Extra-Militär-Concerte,**  
 gegeben vom Musiccorps (40 Mann) des 4. Thür. Infant.-Regts. Nr. 72 (Zorgan) unter Leitung seines Musikmeisters Herrn F. Gieppner.  
**Nachmittags 3 1/2 Uhr**  
 im Parke d. Bierbrauerei in Giebichenstein. **MÜLLER'S BELLE VUE.**  
 Entree 30 Pf.  
**Abends 8 Uhr**  
 Entree 40 Pf.  
**W. Meyer. C. Ermes.**

**Provincial-Verein ehemaliger Jäger und Schützen.**

**Montag den 26. Juni Abends 7 Uhr 10jährige Gedächtnis-Feier des Nachtgefechts von Podol in Freyberg's Garten.**  
 Alle in der Nähe von Halle a. S. wohnenden Kameraden, auch Nichtmitglieder, werden freundlichst ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.  
**Der Vorstand.**

**Zur Erholung.**  
 Heute eröffnete in meinem Hause in der Poststraße eine Restauration. Ich werde es mir angelegen sein lassen, die mich Beerdenden durch gute Speisen, aufmerksame Bedienung und ein vorzügliches Glas Bier zufrieden zu stellen. Mit der Bitte um freundliche Unterstützung meines Unternehmens  
 Hochachtung  
**Moritz Elste.**

**Theatre-variété z. Volks-Garten,**

**11. gr. Ulrichsstraße 11.**  
 Heute Freitag den 23. Juni 1876 (und folgende Tage)  
**Zweites Gastspiel des Mr. Niardou,**  
 Hoffkünstler, indischer Gaukler und Jongleur, in Besitz mehrerer Orden und Anerkennungs-schreiben indischer Fürsten.  
**Zweites Gastspiel der internationalen Chansonette Signora Genia Ferrari.**  
 Entree 50 Pf. Anfang 8 Uhr. Familienbillets, 3 Stück 1 Mark, sind bei Herren **Steinbrecher & Jasper,** am Markt, und im **Volks-Garten** bis 6 Uhr Abends zu haben. Es ladet hiermit zu freundslichem Besuch ergebenst ein  
**W. Schaaf, Director.**

**Ornithol. Central-Verein für Sachsen und Thüringen.**  
 Alle auf letzte Ausstellung sich beziehende Forderungen sind baldigst und spätestens bis Ende dieses Monats bei dem Unterzeichneten — Merzbürgerstraße 8a im Comtoir — anzumelden resp. die Beträge dafür in Empfang zu nehmen.  
**H. Aboen.**

**Holzarbeiter-Versammlung**  
 Sonnabend den 24. Juni Abends 8 Uhr bei Nödiger, große Wallstraße 24. Wichtige Angelegenheiten sind zu besprechen.  
**J. B. Thiemann.**

**Kaisergarten, Augustastrasse 9.**  
 Sonnabend den 24. Juni  
**CONCERT**  
 von der Kapelle des Herrn Musikdirector **Menzel.**  
 Anfang 8 Uhr. Entree 25 Pf.

**Paradies.**  
 Heute Sonnabend den 24. Juni Abends 7 Uhr Pötelkochen mit Sauerkohl und Erbspüre.  
**G. Meißner.**

Für die Redaction verantwortlich C. Bobardt. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhause,